

Begeistertes Publikum und beruhigte Bauern

Drei Mal trat Kohl in Vechta auf: 1982, 1990 und 1994 / Ex-CDU-Kreischef Hake: „Es war etwas Herausragendes“

Von Henrik Zein
und Giorgio Tzimurtas

Kohl kommt! Für das christdemokratisch geprägte Südniedersachsen ein Hochfest: Gleich drei Mal konnten Parteifreunde und Bürger das politische Schwerkrieg in Vechta erleben. In der Kreisstadt trat Kohl 1982, 1990 und 1994 auf. Vier Jahre später besuchte er erneut das Oldenburger Münsterland, hielt im Februar 1998 in der Cloppenburg Stadthalle eine Rede vor 2000 Anhängern.

Ein Massenpublikum – das war ihm in Vechta sicher. Denn für viele Bürger und Politiker der Region war es ein ganz besonderes Ereignis, wenn der Politiker-Hüne zu ihnen sprach. So auch für Georg Hake. Am 2. März 1994 begrüßte er als damaliger CDU-Kreisvorsitzender Helmut Kohl in der Vechtaer Reithalle. Es war Landtagswahlkampf in Niedersachsen. 3500 Menschen waren gekommen, um den „Kanzler der Deutschen Einheit“ live zu erleben.

„Es war etwas Besonderes und Herausragendes. Es herrschte eine tolle Stimmung“, erinnert sich Hake noch genau. Kohl habe allein schon durch seine 1,93 Meter große und kräftige Statur beeindruckt. Aller-



Das Urgestein am Rednerpult: Helmut Kohl spricht bei seinem Auftritt 1994 in der Vechtaer Reithalle. Vor ihm sitzen zwei Mitglieder des Langförden Musikvereins. Foto: Zuborg

dings: Auch 300 Sicherheitskräfte prägten die Szenerie. Die Sorge war groß, dass es – wie wenige Tage zuvor in Steinfeld beim Besuch des Bundeslandwirtschaftsministers Jochen Borchert – zum Chaos kommen könnte. Unter den von der Schweinepest geschädigten Bauern waren die Emotionen während einer Protest-Aktion hoch

gekocht. Im Fall der Kohl-Visite kam alles ganz anders. Es sei dem Kanzler „geschickt gelungen“, die Landwirte zu beruhigen, indem er mit ihnen vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung redete und ihnen Hilfe versprach, berichtet Hake.

Unvergesslich bleibt für ihn der Auftritt Kohls auch aus einem ganz persönlichen Grund:

An jenem Tag feierte Hake seinen 40. Geburtstag. „Nachdem Kohl das in seiner Rede bekannt gegeben hatte, wurde es teuer für mich“, scherzt er heute.

Die Reithalle war Kohl bestens bekannt, von seinem ersten Auftritt in Vechta am 17. März 1982 – damals als Bundesvorsitzender der CDU sowie Unionsfraktionschef im Bundestag. An

diesem Tag sprach er vor knapp 2000 Gästen unter anderem über Steuerpolitik, Fragen des Arbeitsmarktes – und er warnte vor dem Sozialismus. Es war die Hochphase des Kalten Krieges.

Ganz anders das weltpolitische Klima beim zweiten Besuch Kohls in der Kreisstadt am 27. April 1990. Die Mauer war gefallen. Die Wiedervereinigung stand bevor – Kohl, der für diese Leistung in die Geschichte einging, sprach vor 3500 Bürgern auf dem Alten Markt. „Wir sind stolz darauf, Sie als Bundeskanzler aller Deutschen begrüßen zu können“, sagte der damalige CDU-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Clemens-August Krapp vorausschauend. Und er hatte eine ganz besondere Überraschung parat. Für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche überreichte er Kohl einen Scheck über 3000 D-Mark, die er mit einer Spendenaktion gesammelt hatte. Rund zehn Jahre später half Krapp Kohl erneut mit einer Initiative (s. Text unten) – als Konsequenz aus der Spendenaffäre der CDU.

Der Skandal wirft weiter einen Schatten auf Kohl. Dennoch: Mit Blick auf die politische Lebensleistung Kohls sagt Georg Hake: „Bei ihm sticht eindeutig das Positive heraus.“

NACHGEFRAGT

„Realist und Visionär“

Deutsche und europäische Einheit – für Helmut Kohl waren es zwei untrennbare Ziele, ist der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) überzeugt.

Frage: Herr Mayer, Helmut Kohl gilt als leidenschaftlicher Europäer. Ist das ein zutreffendes Urteil?

Mayer: Ja, und das ist sehr deutlich an dieser Entwicklung zu erkennen: Als Kohl 1982 Bundeskanzler wurde, konnte man in der Europäischen Gemeinschaft, der damaligen EG, eine gewisse Lethargie feststellen. Es gab zwar den Gemeinsamen Markt, aber viel mehr gemeinsames Europa konnte und wollte sich niemand so richtig vorstellen. Kohl hat diese Erstarrung durchbrochen, für neue Aufbruchstimmung gesorgt.

Frage: Woran lässt sich das konkret festmachen?

Mayer: Kohls nachdrückliches Wirken führte zu der Einheitlichen Europäischen Akte, die 1987 in Kraft trat – ein Meilenstein auf dem Weg zur heutigen EU. In dem Vertrag wurde die engere politische Zusammenarbeit festgeschrieben und der Binnenmarkt neu definiert. Ebenso wurde bestätigt, dass Europa für bestimmte Themen in der Gesetzgebung ausschließlich zuständig sein soll, dass die Mitgliedsstaaten hier ihre Souveränität abgeben. 1992 folgte der Vertrag von Maastricht, der auch stark unter der Regie Kohls formuliert wurde. Damals schlug die Geburtsstunde der heutigen EU und der gemeinsamen europäischen Währung. Für Kohl war klar: Eine verstärkte politische Integration Europas verwirklicht sich nur über eine stärkere wirtschaftliche Integration. Kohl war Realist und Visionär zugleich.

Frage: Ging es Kohl aber um ein starkes Europa oder sah er dieses als Voraussetzung für ein starkes Deutschland?

Mayer: Ich glaube, beide Ziele treffen zu. Als Kanzler setzte er sich natürlich für ein starkes Deutschland ein, aber es ging ihm immer um ein fest in Europa integriertes Deutschland. Für Kohl waren beispielsweise die europäische Einigung und die deutsche Wiedervereinigung zwei Seiten einer Medaille. In Frankreich und Großbritannien gab es Befürchtungen, das wiedervereinigte Deutschland könnte erneut eine Großmacht werden, eine Bedrohung. Kohl aber überzeugte sie von der festen Verankerung Deutschlands im gemeinsamen Haus Europa. Unter anderem mit der Bereitschaft, die D-Mark für den Euro aufzugeben, den er als politische Währung sah.

Interview: Giorgio Tzimurtas



Gemeinsamer Auftritt: Georg Hake (links) und Helmut Kohl. Foto: Zuborg



Getümmel um den Kanzler: Die OV-Ausgabe vom 3. März 1994 zeigt Helmut Kohl bei seinem Auftritt vor knapp 3500 Besuchern in der Vechtaer Reithalle.



Titelblatt der OV vom 3. März 1994: Helmut Kohl gemeinsam mit dem damaligen CDU-Landtagskandidaten Friedhelm Biestmann (links) und dem aufstrebenden Christian Wulff (rechts).

ZUM THEMA

Gratulation im Internet

Wer Helmut Kohl zu seinem 80. Geburtstag gratulieren will, kann das im Internet tun. Nach Angaben aus der CDU-Zentrale wird der Altkanzler mit einer Sonderseite im Internetangebot der Partei gewürdigt. Am heutigen 3. April werde es auf dieser Seite eine Videobotschaft mit einem Grußwort von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) geben. Zudem sollen ein Film und eine Diashow an die wichtigen Stationen im politischen Leben Kohls erinnern. (ddp)



Glückwunschkarte der CDU zum 80. Geburtstag von Helmut Kohl. Foto: ddp

„Solidaritätsfonds“ für den Altkanzler

Clemens-August Krapp startete Aktion für Kohl und die CDU / Reaktion auf Spendenaffäre

Von Giorgio Tzimurtas

Seine Hilfsaktion für Altkanzler Helmut Kohl sorgte bundesweit für Schlagzeilen: Clemens-August Krapp rief Anfang des Jahres 2000, als er Landrat im Kreis Vechta war, den „Solidaritätsfonds Helmut Kohl“ ins Leben. Der Grund: Der Altkanzler und die CDU befanden sich in arger Bedrängnis. Die Spendenaffäre der Bundespartei hatte zu einem herben Imageverlust der Christdemokraten geführt, sorgte in den eigenen Reihen für massive Krisenstimmung. Zudem stand eine Strafzahlung von sechs Millionen D-Mark an den Deutschen Bundestag bevor – die dreifache Summe der von der Partei nicht deklarierten Spendengelder, die vor allem für den Wahlkampf in Ostdeutschland verwendet worden waren.

Eine düstere Gesamtlage. Für Krapp, den langjährigen CDU-Landtagsabgeordneten und Vechtaer CDU-Kreisvorsitzenden, kein Grund zur Resignation. Er stellte eine einfache Rechnung auf: Wenn jedes der 630 000 CDU-Mitglieder den



Hilfe für den Altkanzler: Clemens-August Krapp (rechts) wollte für Kohl sechs Millionen D-Mark sammeln. Foto: Kathe

Betrag von lediglich 10 D-Mark beisteuerte, könnten die sechs Millionen D-Mark schnell zusammenkommen. Seine Idee stellte er zunächst in einer Presseerklärung vor. Der Aufruf wurde am 3. Januar 2000 in der Oldenburgischen Volkszeitung veröffentlicht. Zwei Tage später folgte Krapps Appell vor der CDU-Basis im Kreis Vechta auf dem Neujahrsempfang der Partei. „Am Anfang meiner Rede waren rund 50 Prozent der etwa 200 Anwesenden meiner Meinung. Nach meiner Rede hatten

sich 90 Prozent zu meinem Anliegen bekannt“, erinnert sich Krapp. Am 10. Januar schrieb er dem Unionsfraktionsvorsitzenden Wolfgang Schäuble einen Brief, in dem er ihm seinen Plan darlegte. Am 21. Februar teilte er Kohl all dies in einem Schreiben mit. In beiden Dokumenten dringt er darauf, dass der Altkanzler sein Wort hält und die Spender nicht nennt. Im Falle des Bekanntwerdens der Namen von Wirtschaftsunternehmen, „wären die Firmen pleite gegangen“, infolge eines Boykotts und

der Negativberichte, ist Krapp überzeugt. Er ergänzt: „Es ging bei dem Thema auch um Arbeitsplätze.“

Außerdem war es ihm mit der Aktion wichtig, „das Gesetz des Handelns wieder in die Hand“ zu bekommen und die CDU-Mitglieder aus der politischen „Lammerecke“ herauszuholen.

Infolge der OV-Berichte und einer Meldung der Deutschen Presseagentur hierüber wurde Krapp mit seiner Aktion zum deutschlandweiten Medienthema. Etliche TV-Auftritte und Presseinterviews absolvierte er. Auch Post bekam er zuhauf. Die Kreis-CDU Vechta, die damals 3 651 Mitglieder zählte, sammelte schließlich 32 000 D-Mark für Kohl. Wieviel Geld bundesweit zusammenkam ist Krapp nicht bekannt. Die CDU erhob letztlich ein „Notopfer“ zu den Mitgliedsbeiträgen. „Zu spät“, ärgert sich Krapp.

Am 22. Januar 2001 traf er Kohl in dessen Berliner Büro. Eine Stunde lang unterhielten sie sich. Näheres sagt Krapp hierüber nicht, nur soviel: „Es war ein sehr interessantes Gespräch.“